

**Studienseminar für das Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen
Essen
Hindenburgstraße 76-78, 45127 Essen**

1. Bewerteter Unterrichtsbesuch im Fach Sport

Name:
Schule:
Lerngruppe: Grundkurs Jahrgangsstufe 11
Datum:
Zeit: 8. Stunde (14.15 Uhr -15.15 Uhr)
Ort: TH1
Fachlehrer: (BdU)
Fachleiter Sport:
Schulleiter:
Ausbildungskoordinatoren:

2. Getroffene Entscheidungen

Thema des Unterrichtsvorhabens: Bewusstes und umsichtiges Abwägen von Risiken und Wagnissituationen im normungebundenen Turnen an Geräten mit Hervorhebung der Bewegungen: Springen, Balancieren und Schwingen unter besonderer Berücksichtigung des sozial-kommunikativen Lernens innerhalb einer Gruppe

Thema der Unterrichtsstunde: Individuelle Einschätzung und Bewältigung herausfordernder Bewegungssituationen zum Thema ‚Springen‘ – Erprobung eines vorgegebenen Bewegungsarrangements in der Gruppe innerhalb einer individuell-variablen Wagnissituation zu diesem Thema

Kernanliegen:

Durch zunehmend bewusstes und umsichtigeres Abwägen von Risiken in unterschiedlichen Wagnissituationen während des Springens, das auch den Mut zum Nein-Sagen einschließen muss, sollen die SuS die Fähigkeit zur realistischen Einschätzung eigener Fähigkeiten und Grenzen und der Fähigkeiten und Grenzen anderer weiterentwickeln. Hierbei soll die eigene, aber auch die fremde Einschätzung durch die Gruppenmitglieder zu einer kritischen Teamarbeit befähigen.

Lehr- und Lernziele: Die Schüler sollen

- in abgestuften sportlichen Wagnissituationen ihre individuellen Grenzen entdecken und gegebenenfalls auch verschieben können.
- Neues wagen, bisher nicht Beherrschtes angehen.
- Wagnissituationen reflektieren, Risikofaktoren für sich selbst und andere einschätzen.
- mit eigenen und fremden Ängsten umgehen.

Unterrichtliche Vernetzung

Die heutige Stunde ist die dritte in dem Unterrichtsvorhaben. In den beiden vorangegangenen Unterrichtseinheiten haben die SuS durch unterschiedliche vertrauensbildende Kooperationsspiele das Gefühl einer Gruppenzugehörigkeit entwickelt und innerhalb ihrer jeweiligen Gruppe Problemlösungsstrategien zu unterschiedlichen vorgegebenen Wagnissituationen entwickelt. In der heutigen Unterrichtseinheit steht in Anknüpfung an die unmittelbar vorangegangene Unterrichtseinheit, die Erprobung, die Variabilität und damit die individuelle Bewältigung vorgegebener Bewegungsorganisationen zum Themenschwerpunkt ‚Springen‘ eines jeden Gruppenmitgliedes im Vordergrund. In den nächsten Unterrichtsstunden sollen die SuS innerhalb ihrer Arbeitsgruppe unter den gegebenen Möglichkeiten (Raum, Material, etc.) ein eigenes Sprungarrangement entwickeln, das so variabel ist, dass die Bewältigung für jedes Gruppenmitglied ein individuelles Wagnis darstellt.

3. Begründung des zentralen didaktisch-methodischen Stundenaspektes

Die heutige Unterrichtsstunde ist in dem folgenden Unterrichtsvorhaben eingebettet: Die pädagogische Akzentsetzung des Unterrichtsvorhabens liegt auf der Pädagogischen Perspektive (C) ‚Etwas wagen und verantworten‘ unter besonderer Berücksichtigung des bewussten und umsichtigen Abwägens von Risiken und Wagnissituationen. Die erfolgreiche Bewältigung von Wagnissituationen, deren Ausgang nicht vorhersehbar ist, ist eine individuelle Herausforderung für sportliches Handeln. Wagnissituationen mit ihrem meist hohen Erfahrungsgehalt sind ein selbstverständlicher Bestandteil der Jugendkultur. Durch zunehmend bewusstes und umsichtigeres Abwägen von Risiken und Wagnissituationen, das auch den Mut zum Nein-Sagen einschließen muss, entwickeln Schüler in der Oberstufe ihre Fähigkeit zur realistischen Einschätzung eigener Fähigkeiten und Grenzen weiter. Eine Stärkung des Selbstwertgefühls und der Ich-Identität wird ebenfalls gewonnen.

Diese Pädagogische Perspektive der geplanten Unterrichtssequenz soll in dem Bewegungsfeld und Sportbereich (I) ‚Bewegen an Geräten – Turnen‘ herausgebildet werden. Als Gegenstandsbereich dieses Bewegungsfeldes soll das normungebundene Turnen an Geräten im Vordergrund stehen, da technikungebundene und abstrakte turnerische Grundbewegungen eher ein Wagnis darstellen, als wenn sie in feste normierte Bewegungsabläufe zergliedert werden. Zudem passt ein normungebundenes sportliches Handeln eher zum Streben der heutigen Jugendkultur, als ein normgebundenes Handeln.

Als Methoden und Formen selbständigen Arbeitens steht in diesem Vorhaben das Arbeiten in der Gruppe und somit ein sozial-kommunikatives Lernen im Vordergrund.

Die SuS sollen sich heute mit dem Bewegungsthema ‚Fliegen/Springen‘ auseinandersetzen. Für die Auswahl dieses Bewegungsthemas an diesem Punkt des Unterrichtsvorhabens sprechen mehrere Gründe, darunter der hohe Aufforderungscharakter der in der Halle zur Verfügung stehenden Geräte (Minitrampolin, Rheuterbrett etc.) und auch die große Variabilitätsbreite innerhalb der vorgegebenen Bewegungsorganisation. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass grundlegende Bewegungsstrukturen des Springens den SuS bekannt sein dürften und sie somit motorisch bereits Vorerfahrungen mit diesem Bewegungsthema haben.

Zu Beginn des Unterrichtsvorhabens sollten sich die SuS in drei gleich große, sozialhomogene Gruppen einteilen, die dann während des gesamten Unterrichtsvorhabens, somit auch in der hier beschriebenen Einheit, beibehalten werden sollten. Zur Vermittlung einer grundlegenden Vorstellung des Aufsuchens von Wagnissituationen

mittels des Bewegungsthemas ‚Springen‘ erhalten die SuS, nach Durchführung des Aufwärmprogramms durch zwei SuS, ein Arbeitsblatt (siehe Anlage), auf dem drei unterschiedliche Bewegungsorganisationen vorgestellt werden, die die SuS in ihrer jeweiligen Arbeitsgruppe ausprobieren und individuell variieren sollen.

Nach der Initiierung der Gruppenarbeit wird meine Aufgabe darin bestehen, die Gruppenarbeitsprozesse zu unterstützen und den SuS bei auftretenden Schwierigkeiten zu helfen. Um die Kooperation und konstruktive Arbeit in den Gruppen zu fördern, fordere ich die SuS auf, die Arbeit innerhalb ihrer Gruppe aufzuteilen (Moderator, Schriftführer, Koordinator, etc.). Die Verteilung der Aufgaben obliegt den SuS selbst. Während der Auseinandersetzung mit der jeweiligen Bewegungsorganisation sollen sich die SuS mit folgenden Fragestellungen beschäftigen:

- Welche Hilfestellung kann die Gruppe leisten, damit sie die Durchführung der Übung bei jedem einzelnen Gruppenmitglied verantworten kann?
- Wer wagt etwas, wer verantwortet etwas?
- Was muss der ausführende Schüler (in Bezug auf seinen Körper während Flug- und Landephase) beachten, damit er die Übung verantworten kann?

In einer anschließenden Reflexionsphase werden nicht nur die Arbeitsaufgaben besprochen, sondern allgemein die Erfahrungen der SuS während der Erprobung der einzelnen Stationen thematisiert. Die Intention, die hinter den Fragestellungen liegt ist einerseits die Sensibilisierung der SuS dafür, dass die Bereitstellung einer Hilfe ein großer Verantwortungsbereich ist, aber auch das Wagnis minimieren kann und das zu einer gewissen Diskrepanz innerhalb der Arbeitsgruppe führen muss, andererseits sollen die SuS darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Eigenreflexion des wagnenden Schülers von besonders großer Bedeutung ist, um Leichtsinnigkeit und Übermut auszuschalten.

Die von mir geplante Unterrichtseinheit wird in ihrer Durchführung sicherlich einige Schwierigkeiten aufweisen. Das größte Hindernis wird die vorgegebene Gruppenstärke, die aufgrund äußerer Gegebenheiten nicht zu vermeiden ist, sein. Ich habe mich für diese Gruppengröße entschieden, da ich nicht weiß, wie das individuelle Wagnis aussehen könnte und dadurch nicht ausreichende SuS für die Hilfestellung zur Verfügung stehen könnten. Des Weiteren wäre bei zu klein ausgewählten Gruppen die Gefahr gewesen, dass durch fehlende SuS die Gruppen geschwächt worden wären und das gerade erwähnte Problem auch zum Tragen kommen könnte. Die Erprobung eines individuellen Wagnisses für jeden Gruppenteilnehmer und die Reflexion dieses Wagnisses bei einer Gruppenstärke von ca. 9 Personen setzt ein hohes Gruppenengagement, Gruppenhomogenität und Gruppenflexibilität voraus. Ebenso bedeutsam ist die motivationale Voraussetzung, die jedes Gruppenmitglied aufbringt, da diese die Basis für die Auseinandersetzung mit der jeweiligen Wagnissituation ist aber auch das Fundament für eine gelungene Teamarbeit bildet.

Bedingungsanalyse

Ich unterrichte den Grundkurs der Stufe 11 im Rahmen des bedarfsdeckenden Unterrichts (BdU) seit den Sommerferien. Der Kurs besteht aus 28 SuS: 13 Mädchen und 15 Jungen. Der Kurs hat einmal pro Woche eine Einzelstunde und eine Doppelstunde Sportunterricht. Dem Kurs steht eine Hälfte einer Zweifach-Turnhalle zur Verfügung, gelegentlich auch beide Hallenteile. Der Geräuschpegel ist durch das Sporttreiben des Kurses in dem benachbarten Teil (je nach Unterrichtsvorhaben) an manchen Tagen relativ hoch. In unserem Hallenteil stehen alle benötigten Geräte bzw. Materialien zur Verfügung. Lediglich eine zusätzliche Weichenbodenmatte, die für diese

Stunde benötigt wird, wird vor dem Unterricht aus dem anderen Hallenteil herbeige-
holt, damit der Unterricht des anderen und meines Kurses nicht gestört wird.

Dies ist das zweite Unterrichtsvorhaben, das ich mit diesem Kurs durchführe. Sehr
schnell zeigte sich in dem ersten Unterrichtsvorhaben, dass ich unter der Pädagogi-
schen Perspektive ‚Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen‘ durchführte,
das der Kurs sich zunehmend als sehr kooperativ und harmonisch erwies. Lediglich
ein Schüler nimmt derzeit, bedingt durch psychische Probleme, nicht aktiv am Unter-
richt teil, ist aber anwesend und erhält schriftliche Zusatzaufgaben, die Einfluss auf
seine Note nehmen.

Ich entschloss mich zu dem oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben mit der Päd-
agogischen Perspektive ‚Etwas wagen und verantworten‘, die sicherlich eine ho-
mogene und positive Rahmenbedingung eines Kurses voraussetzt.

Verlaufsübersicht (60 Minuten)

Phase	Unterrichtsgeschehen	Sozialform/ Organisation/ Medien	Didaktisch-methodischer Kom- mentar
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung des Themas und des Stundenverlaufs • Einbindung der Stunde in den Verlauf des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer- / Schülergesprächsbeitrag • U-Form vor dem Plakat 	<ul style="list-style-type: none"> • Informativer Einstieg • Transparenz • Anknüpfen an die vorangegangenen Stunden
Erwärmung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmprogramm durch SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerbeitrag 	<ul style="list-style-type: none"> • Motivation • Psycho-physische Vorbereitung • Eigenverantwortung der SuS
Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen des Arbeitsblattes, der Arbeitsaufträge und der damit verbundenen Problemstellung (s. Arbeitsblatt) 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter • Lehrerbeitrag • Halbkreis Hallenmitte 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, dass Bewegungsaufgaben so konzipiert sein können, dass sie für jedes Gruppenmitglied ein individuelles Wagnis darstellen können. • Bewusstsein schaffen für die Wichtigkeit der Reflexion während der Durchführung der Wagnissituationen
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Stationen durch die SuS (s. Arbeitsauftrag) • Erprobung der Stationen mit anschließender Diskussion, ob die gestellte Aufgabe für jedes Gruppenmitglied zu bewältigen ist, bzw. wie die Bewegungsaufgabe verändert werden kann, dass sie bei der Durchführung für jeden Gruppenteilnehmer eine Wagnissituation 	<ul style="list-style-type: none"> • In den festen Gruppen (jeweils 9 Schüler) • Selbständiger Aufbau der vorgegebenen Gerätearrangements durch SuS • Materialien (s. Arbeitsblatt) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Variabilität des Bewegungsarrangements • Die eigene Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Gruppe einschätzen und kritisch hinterfragen • Förderung der Kommunikation und Selbstständigkeit • Umsetzung und Reflexion vorgegebener Bewegungs-

Erprobung u. Reflexion	bietet. <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion von Hilfestellung und Verantwortung • Erprobung der Lösungsstrategien • Schriftliche Festlegung der Lösungsstrategien • L. hilft und berät bei Bedarf • Nach ca. 10 Minuten werden die Stationen getauscht. 		aufgaben
Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS schildern ihre Erfahrungen und Probleme und tauschen diese im Plenum aus. Unterschiedliche Lösungsstrategien werden geklärt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis • Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor • Offenes Unterrichtsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion und Austausch gemachter Erfahrungen • Offenheit für die Probleme der anderen Arbeitsgruppen zeigen • Anregungen der anderen Arbeitsgruppen aufnehmen • Förderung der Bewusstheit des Lernens

Arbeitsblatt: Springen

Gruppe:

Hauptverantwortliche Schüler (2):

Namen:

Materialien, die euch zur Verfügung stehen:

- eine W.-Matte
- ein Sprungbrett
- ein Minitrampolin
- mehrere Turnmatten
- zwei kleine Kästen
- zwei große Kästen (bzw. Pferde)
- Tuch

Folgende Aufgaben sind unter Berücksichtigung der anschließenden Aufgabenstellung auszuführen:

1. Organisation:

A steht auf dem Kasten, B zwischen Minitrampolin und Matten, C auf den Matten:
A springt vom Kasten ins Minitrampolin und springt mit gegrätschten Beinen über B in die Arme von C. A stützt auf den Schultern von C

2. Organisation:

Ein Sprungbrett steht vor einer W.-Matte, auf der Matte liegen x Schüler:
A läuft an, springt auf dem Sprungbrett ab und setzt zu einer Flugrolle über x Schüler, die auf der W.-Matte liegen, an, springt über diese und beendet die Flugphase mit einer Rolle vw.

3. Organisation:

Auf zwei nebeneinander stehenden Kästen wird eine W.-Matte gelegt. Hinter diesem „Sprungtisch“ liegen noch ca. zwei normale Turnmatten. Vor dem Sprungtisch steht in einem beliebigen Abstand ein Sprungbrett:

X Schüler, die sich je nach Wagnis in der Hocke, im Stand, mit gestreckten Armen zwischen dem Sprungbrett und dem Sprungtisch befinden, sollen von A übersprungen werden. Die Landung bleibt der Gruppe (bzw. dem übenden Schüler) überlassen.

